kauf der Waaren beizulegenden und bedingenden Eigenheiten, Mittheilungen, welche auch für deutsche Industrielle, welche mit Japan in Verbindung stehen oder treten wollen, von Interesse sein dürften. Dieselben lauten: „Man verlangt hier in der Regel Präcisität und nimmt nicht beliebig Vorgelegtes. Demnach sollten Fabrikanten zu Hause sorgfältig ihr Augenmerk darauf wenden, daß nach Japan bestimmte Waaren in jeder Richtung, nach Form, Farbe, Größe, Qualität, kurz in ihrem ganzen Erscheinen genau den Mustern entsprechen, nach welchen sie beordert wurden. Insbesondere bei Stückgütern ist genau eingehaltene Länge und Breite des Stückes von größter Wichtigkeit. Eine klare Angabe in der Factura, ob solche Güter „aus Wolle“, aus „Baumwolle“ oder „aus Wolle und Baumwolle“ erzeugt sind, bietet großen Vortheil für die Passirung des Zollhauses. Die Commissionsagenten oder sonstige Geschäftsvermittler zu Hause mögen selbst alle Güter kurz vor der Verpackung so genau als möglich prüfen. Alle den Mustern widersprechenden Artikel, die hierbei mit Leichtigkeit herausgefunden werden können, sind auszuscheiden und eventuell in entsprechender Weise zu ersetzen. Langen Waaren in Japan an, die den Mustern, nach welchen sie bestellt wurden, nicht genügen, so beginnen hier die Schwierigkeiten und Spesen. In derlei Fällen ersucht der hiesige Importeur einen anderen Kaufmann, die Waare zu untersuchen und ein schriftliches Gutachten über den Befund bezüglich Qualitäts- und Werthunterschiedes abzugeben, wofür eine ortsübliche Gebühr von 5 $ entrichtet wird; oder der Importeur verlangt durch das Consulat die amtliche Ernennung von Schiedsrichtern, deren von Fall zu Fall oder für ein ganzes Jahr zwei fungiren, und welche für jede derartige Untersuchung und Entscheidung eine ortsübliche Gebühr von je 10 $ erhalten. Außer solchen Unkosten bringen diese „Surveys“ gewiß nicht eine Förderung der Geschäftsrelationen zwischen den Betheiligten mit sich. Sorgfältige Verpackung ist eine nicht minder wichtige Grundbedingung für den hiesigen Handelsverkehr. Daß die Reise der Waaren nach Japan lange dauert, daß hierbei die Tropen passirt werden und gewöhnlich Umladungen nicht vermieden werden können, sollte immer gehörig erwogen werden. Unsere Commissionsagenten mögen ferner ernstlich in Betracht ziehen, daß sie nur dann auf ein andauerndes und profitables Geschäft mit Japan rechnen können, wenn sie mit niederen Commissionssätzen arbeiten. Viele Häuser in Europa kommen leider in Versuchung und sehen, wenn sie nach Japan blicken, zu große Profite. Hohe Commissionsspesen stellen die Rentabilität des Geschäfts in Frage und haben zur Folge, daß die Verbindung nach kurzen Versuchen von hier abgeschnitten wird. Man möge nie vergessen, daß importirte Waaren hier im Großhandel verkauft werden und die Profite demgemäß klein sind. Der Verschiffer möge den Ladeschein vom Tage der Waarenverschiffung oder kurz vorher datiren. Einige Tage lassen sich hierbei nicht ersparen, doch ereignet es sich mitunter, daß solche Documente um Wochen voraus, vor dem Abgange des Schiffes, datirt werden, wodurch beachtenswerthe Interessenverluste erwachsen. Schließlich sei noch erwähnt, daß Verschiffungen mit directen Dampfern oder mit solchen, von welchen aus die unvermeidliche Umladung wenigstens auf Schiffe derselben Gesellschaft erfolgt, als vortheilhaft erscheinen. Durch Umladungen, wie sie auf dem Wege nach Japan zeitweilig selbst in Shanghai und Manila stattfinden, leidet mit der Verpackung die Waare und erfolgen große Zeitverluste, welche ja so viel als möglich vermieden werden sollten.“

*— Nach den Berichten der chinesischen Zollbehörden ist der chinesische Außenhandel im Jahre 1887 auf 955 Millionen Mark zu veranschlagen und zwar auf 500 Millionen Mark Ausfuhr und 455 Millionen Mark Einfuhr, so daß also alle vorhergehenden Jahre sehr beträchtlich dadurch übertroffen werden. Die beiden Hauptexportartikel waren nach wie vor Thee und Seide, in Bezug auf ersteren war aber durch die indische Concurrenz ein bedeutender Abfall zu bemerken. Einen hohen Aufschwung nahm dagegen der Export von Strohgeflechten. Unter den Importartikeln spielen wie bisher Opium, Baumwollenwaaren, Metallwaaren und Zündwaaren die Hauptrolle. Die Baumwollenwaaren kamen außer von Manchester namentlich aus Bombay.

Handelsgerichtssachen
im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Oskar Abendroth in Chemnitz. Inh. Herr C. O. Abendroth das. — F. M. Steger das. Inh. Herr F. M. Steger das. — Oswald Melzer das. Inh. Herr F. O. Melzer das. — Wilh. Mands in Dresden. Inh. Herr O. F. W. Mands das. — A. Kühn das. Inh. Frau M. A. verehel. Kühn das. — C. A. Gude in Meißen. Inh. Herr C. A. Gude in Meißen.

Erloschen die Firmen:

C. Stief in Hainichen, F. F. Busch das., C. F. W. Richter in Crumbach, Bernh. Laue in Hainichen, Friedrich Frisch in Hainichen, C. Leonhardt das., Sächsische Eisenerzbergbau-Gesellschaft in Langenstriegis und F. Stern das.

Veränderungen:

Die Firma B. Findeisen und R. Nöcke hat ihren Sitz von Pieschen nach Dresden verlegt. — Herr Fr. Birkenbusch ist aus der Firma Friedrich Birkenbusch in Dresden ausgeschieden. Herr F. H. Mütch das. und ein Commanditist sind Inh. und firmiren künftig Friedrich Birkenbusch Nachfolger.

Zahlungs-Einstellungen.

⊙ Ueber das Vermögen der Firma Gebr. Mandt in Weißenfels, Holzhandlung, ist am 7. December das Concursverfahren eröffnet. Verwalter ist Kaufmann Otto Francke.

Einnahme-Ausweise.

*— The Tramways Comp. of Germany Lim. vereinnahmte in letzter Woche in Dresden 29 765 M (+ 2559 M), in Hannover 9826 M (+ 453 M), zusammen 39 591 M (+ 3012 M); seit 1. Januar in Dresden 1 597 496 M (+ 67 925 M), in Hannover 590 278 M (+ 32 018 M), zusammen 2 187 774 M (+ 99 943 M).

Literatur.

Der gesammte Geschäftsverkehr mit der Reichsbank. Ein Handbuch zur Orientirung für das Publicum, besonders aber für die mit der Bank im Verkehr stehenden Personen, Firmen, Institute und Behörden, unter Benutzung amtlichen Materials zusammengestellt und bearbeitet von A. Teltschow, kaiserl. Bankbuchhalter in Berlin. Verlag von A. Diekmann, Berlin und Dresden. — Da die verschiedenen Geschäftszweige der deutschen Reichsbank sowohl dem Handelsstande wie dem großen Publicum immer noch nicht genügend bekannt sind und von denselben auch nicht ausgiebig benutzt werden, hat der Verfasser an der Hand amtlichen Materials dieses Handbuch zusammengestellt. Dasselbe wird einen Jeden in den Stand setzen, sich über die Befugnisse der Bank, ihre mannigfachen Verkehrsgebiete und die dabei beobachtete besondere Geschäftspraxis schnell und eingehend zu unterrichten, auf diese Weise alle Zweifel beseitigen und möglichst alle Anfragen vermeiden helfen, wie sie vielfach, selbst von manchen im engsten Verkehr mit der Bank stehenden Geschäftshäusern noch täglich gestellt zu werden pflegen. Durch genaue Beachtung der in dem Buche mitgetheilten ausführlichen Bestimmungen kann sich der Kaufmann den Verkehr mit der Bank bedeutend erleichtern; auch wird er durch die Befolgung der sonstigen Form-Vorschriften sich häufig selbst vor Schaden bewahren und seine Geschäfte mit der Reichsbank gewöhnlich schlank abwickeln können. Auch der Privatmann wird sich aus dem Buche Raths erholen und daraus die Vortheile entnehmen können, die ihm die Einrichtungen der Bank zu gewähren vermögen. Das Buch giebt u. A. Auskunft über die Einrichtung und Befugnisse der Reichsbank, den An- und Verkauf von Edelmetall, den Wechselverkehr, das Effectengeschäft, das Lombardgeschäft, die Annahme von Depositengeldern, den Giro- und Checkverkehr, die Aufbewahrung und Verwaltung von Effecten und Werthgegenständen, die Geldüberweisungen, Anweisungen, Accreditive, die Einlösung, Einziehung und Auszahlung von Coupons und Dividendenscheinen, die Zahlmittel u. s. w.

Leipziger Börse am 10. December.

Die Börse hat die neue Woche in wenig freundlicher Stimmung eröffnet. Wenn auch im Großen und Ganzen die Haltung des Marktes als eine ausgesprochen flaue keineswegs bezeichnet werden konnte, so hatte doch die seitherige Festigkeit schließlich eine Abschwächung erfahren, indem dem Angebot, so wenig umfangreich auch dasselbe hervortrat, doch eine so hochgradige Geschäftsunlust gegenüber stand, daß die Course, namentlich solcher Papiere, die zu Berlin in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnisse stehen, ihre zuletzt eingenommenen Positionen nicht behaupten konnten, sondern in die rückgängige Bewegung gedrängt wurden. Dagegen haben wir zu constatiren, daß die sogenannten Localwerthe sich verhältnißmäßig recht gut hielten und zum Theil mit weiteren Preiserhöhungen aus dem Markte hervorzugehen vermochten, wie z. B. bei Leipziger Mühlen und Geraer Jutefabrik erheblicher Art waren. Das Geschäft im Allgemeinen bewegte sich, bei der Unlust, zu Abschlüssen die Hand zu bieten, in einem überaus engen Rahmen und ließ dasselbe ein munteres Tempo in seiner Entwickelung ganz und gar vermissen. Von Coursverlusten wurde namentlich der Markt für Eisenbahnactien in stärkerem Maße heimgesucht, hier trug die Haltung ein entschieden mattes Gepräge zur Schau, denn selbst erheblichere Preisconcessionen seitens der Abgeber waren nicht im Stande, zum Kaufen Anreiz zu geben. Nur die beiden Buschtiehrader Actien, die dem allgemeinen Schicksale nicht zu entgehen vermochten, sondern einen Verlust von 1,25 resp. 1,75 Proc. über sich ergehen lassen mußten, wurden schließlich aufgenommen. Dux-Bodenbacher Stamm-Actien notiren zwar 1,50 Proc. höher, ob Abschlüsse stattgefunden haben, ist uns jedoch nicht bekannt geworden. Einige Kauflust entwickelte sich für verschiedene Brauereiactien, von welchen speciell Riebeck 0,90 über letzter Notiz leicht zu placiren waren. Die Indisposition der Börse war zurückzuführen auf ungünstige Nachrichten von dem Berliner Platze, woselbst die Contremine das Heft vollständig in Händen hat und erbarmungslos die Baisse dictirt. Opposition der russischen Anleihe gegenüber um jeden Preis ist die Losung, und da die alten Alarmschüsse nicht mehr so recht treffen wollen, so hat man neuerdings schwereres Geschütz in Form einer bevorstehenden Geldvertheuerung aufgefahren. Man argumentirt, daß der vor einigen Tagen stattgefundene und angeblich bevorstehende weitere größere Goldabfluß aus der Bank von England unzweifelhaft zu einer Erhöhung der englischen Bankrate Veranlassung geben werde und infolge derselben die Deutsche Reichsbank um so mehr zu einer gleichen Maßregel schreiten werde, als in der nächsten Zeit erheblichere Geldansprüche zufolge des Jahreswechsels an sie herantreten. Die Furcht vor der Geldvertheuerung hat umfangreichere Realisirungen von kleinen Speculanten im Gefolge, die bei der vorherrschenden Geschäftsunlust einen um so intensiveren Druck auf die Course ausüben müssen.

In den deutschen Staatspapieren war das Geschäft im Ganzen von mäßigem Umfang. Reichsanleihe gingen in kleinen Beträgen um, 3½proc. erließen 15 und 4proc. 30 ₰, es zeigte sich aber zu den herabgesetzten Coursen schließlich noch Frage, Sächsische Rente (— 10 ₰), große Appoints (+ 30 ₰) angeregt und mehrfach gehandelt, 4proc. Sachsen (— 20 ₰) waren nicht sonderlich belebt, blieben aber ferner gesucht, Landrenten hatten einige Geschäftsabschlüsse zu verzeichnen, für bayerische Staatsanleihe wurde alter Preis vergeblich geboten. Dresdner Anleihen von 1871 und 1875 erlitten eine Einbuße von je 50 ₰, zu den Notizen zeigte sich aber Frage; während 4proc. Leipziger Stadtobligationen (+ 25 ₰) höher angeboten waren, war für dergleichen 4½proc. zu 25 ₰ niedrigerer Notiz Begehr vorherrschend, Wiesbadener Anleihe fehlten, 4proc. Landwirthe (— 25 ₰) verlangt, aber ohne Abgeber, Altenburger Landesbank-Obligationen verkehrten 10 ₰ unter Sonnabendnotiz und blieben noch erhältlich, 4proc. Anleihe der Communalbank (— 5 ₰) offerirt, in 4proc. Handelskammer-Anleihe (— 25 ₰) fand einiger Umsatz statt.

Der Eisenbahnactienmarkt war heute ausgesprochen matt. Angebot stand im Uebergewicht, infolge dessen die Course sich in einer Reihe von Fällen Rückgänge gefallen lassen mußten. Zu den ermäßigten Preisen entwickelte sich einiges Geschäft in Buschtiehrader La. A und B, sowie in Mainzer, fest waren Böhmische Nordbahn, Dux-Bodenbach (+ 1,50), Weimar-Geraer Stamm-Prioritäten (+ 0,40), Nordwestbahn und Lemberger (+ 0,25). Wesentlich niedriger stellten sich, ohne Nehmer zu finden: Marienburger (— 3,50) und Ostpreußische Südbahn (— 3), ferner lagen matt: Galizier (— 0,25), Gotthardbahn (— 0,50), Graz-Köflach (— 0,80), Mittelmeerbahn (— 0,50), Mecklenburger (— 1) und Lombarden (— 0,65), Localbahn ziemlich preishaltend, Lübeck-Büchener schlossen 2 Proc. niedriger Geld.

Von den Bankactien waren nur die Localwerthe recht fest, während andere zum Theil erheblich im Course zurückgingen. Leipziger Credit blieben ½ Proc. höher lebhaft gefragt, Cassenverein wurden zu unveränderter Notiz placirt und für Leipziger Bank, sowie Credit- und Sparbank erhielt sich guter Begehr. Eine Ausnahmestellung nahmen ferner Reichsbank ein, die 0,40 besser genommen wurden. Berliner Discontogesellschaft gingen in kleinen Beträgen 2 Proc. niedriger um, Handelsgesellschaft erließen 2, Darmstädter Bank 1,50, Deutsche Bank 1, Dresdner Bank 2,25, sämmtlich Brief schließend.

Auf dem Gebiete der Industrieactien blieben zwar Coursabschwächungen nicht ganz ausgeschlossen, indeß vermochten doch verschiedene dieser Papiere bessere Preise durchzusetzen, wie Leipziger Mühlen, welche um 8 Proc. haussirten, Geraer Jute A und B, die 1,90, resp. 2 Proc. gewannen, ferner profitirten Wernshausen 0,75, Riebeck 0,90 und Casseler Jute 0,25. Fest lagen Löbecker Brauerei, Leipziger Kammgarn, Vereinsbrauerei, Schönert, Hallesche Zuckerraffinerie, Thüringer Gas und Gummiwaaren-Actien. Hartmann hielten sich gleichwie Stöhr auf letztem Coursstande, dagegen wurden Laurahütte 1,10, Solbrig 1,75, Tittel & Krüger 2,50, Glauziger 0,20 und Kette 0,50 Proc. billiger abgegeben.

Von den Bergwerkspapieren hatten Mansfelder Kuxe zum Vorcourse und Brückenberg Vorzugsactien 2 M unter denselben Geschäft aufzuweisen. Gotteslegen und Zugauer St.-A. (+ 5 M) fest. Gelsenkirchen drückten sich um 2,75 und blieben angeboten. Zeitzer Paraffin schlossen 88,75 Geld. Kaisergrube, Bürgergewerkschaft sowie Brückenberg I lagen matt.

In Eisenbahn-Prioritäten war im Ganzen nur sehr mäßiger Verkehr. Gehandelt wurden: Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader Silber und 5proc. Prag-Duxer.

Die ausländischen Staatsfonds blieben von Coursabschwächungen nicht verschont. Im Verkehr traten: ungarische Goldrente, Italiener, Rumänier und Russen von 1884.

Wechsel ruhig. Geringes Geschäft fand statt in Amsterdam (+ 5 ₰) und Belgien (+ 5 ₰), ferner wurde gehandelt kurzes London (+ 1 ₰), letzteres blieb noch angeboten, lange Sicht verkehrte etwas zu altem Course. Paris kurz ging etwas um, lange Sicht fehlte nach wie vor. Für Wien in beiden Sichten wurde Sonnabendcours vergeblich geboten.

Von den Sorten notirten österreichische Noten bei geringem Geschäft 25 ₰ höher, Rubelnoten (— 50 ₰) lebhaft und mehrfach umgesetzt.

Börsen- und Handelsberichte.
Wollberichte.

✉ Leipzig, 10. December. Londoner Wollauctionen. Telegramm vom 8. December: „Unverändert“.

* London, 7. December. Wolle. (Original-Bericht von Friedr. Huth & Co.) In den gegenwärtigen Auctionen von Colonial-Wollen sind bis einschließlich gestern folgende Quantitäten angeboten und davon zurückgezogen worden:

	angeboten:	aufgeboten:	zurückgezogen:
Sydney	34 000 Ballen	15 776 Ballen	90 Ballen
Queensland	24 000 "	10 687 "	108 "
Port Phillip	45 000 "	25 621 "	840 "
Adelaide	26 000 "	8 799 "	91 "
Tasmanien	500 "	255 "	3 "
Swan River	300 "	240 "	— "
Neu-Seeland	10 700 "	6 872 "	275 "
Cap	16 500 "	9 142 "	795 "
Total	157 000 Ballen	77 592 Ballen	2 202 Ballen.

Seit unserem Eröffnungsberichte vom 28. November ist die Käuferzahl sehr groß und der Begehr lebhaft geblieben, und die Preise haben weiter angezogen. Die Frage erstreckt sich hauptsächlich auf feine Wollen, die denn auch am meisten im Werthe gestiegen sind. Es trifft sich so, daß diese Sorten stark vertreten sind, indem Victoria- und Riverina-Wollen der neuen Schur sich im Allgemeinen durch Qualität und Reinheit auszeichnen. Hier kann reichlich 1 d Aufschlag quotirt werden, nicht nur für Wollen über 1 s, sondern auch für solche von 9 d — 10 d per Pfd., wenn sie dünnhaarig sind. Wo es an Qualität gebricht, wie bei manchen der geringen Sydney und Queensland, übersteigt der Aufschlag selten ½ d per Pfd., was auch von schweren Adelaide gilt. Scoured-Wollen sind seit Eröffnung der Serie 1 d theurer geworden und können 1½ d, und selbst 2 d höher als in der vorigen Serie, nicht minder für die fehlerhaften und geringen als die besseren Classen quotirt werden. — Von Kreuzzuchten ist bislang sehr wenig ausgeboten worden, und über den Stand der groben Sorten läßt sich nichts Genaues sagen. Einige Port Phillip-Loose von vorzüglicher Feinheit lösten extreme Preise, wohl völlig 1 d höher als im October, wo diese Wollen jedoch kaum vertreten waren und Quotirungen nur nominell sein konnten. — Für Cap-Wollen ist der anfängliche Aufschlag von ½ d bis 1 d völlig behauptet; er ist verhältnißmäßig am kleinsten bei den besten snowwhite, wo er kaum ½ d übersteigt, während mittlere snowwhite meistens 1 d höher sind. Westliche Rückenwäschen sind sehr theuer, und östliche neuer Schur bewegen sich ½ d bis 1 d über October-Werth. Für Schweißwollen betrug der Aufschlag zuerst ½ d, ist aber jetzt ¾ d bis 1 d zu quotiren. Gut beschaffene Loose besonders erlangen häufig die letztere Avance. — Die Gebote im Auctions-Locale kommen von allen Seiten; da jedoch die Auswahl in dieser Jahreszeit vorzugsweise dem fremden Bedarfe entspricht, so gelangt ein überwiegender Theil der offerirten Wollen zum Export. Auch ist für Amerika ein ziemliches Quantum von guten Schweißwollen gekauft worden. — Im Allgemeinen kann man den Markt als 7 bis 10 Procent über October-Preisen stehend bezeichnen.

Zürich, 8. December. Seide. (Wochenbericht.) Die Woche unterscheidet sich durch nichts von der vorhergehenden, als daß die Nachfrage wieder eine beschränktere geworden ist. Von den asiatischen Märkten wird lebhafteres Geschäft gemeldet. — Die hiesige Seidentrocknungsanstalt registrirte vom 1. bis und mit dem 7. December: Nr. 211 14 009 kg gegen gleiche Epoche 1887 Nr. 255 16 133 kg, daher Verminderung 2124 kg.

Zürich, 8. December. Seidenwaaren. (Wochenbericht.) Das Geschäft bleibt befriedigend, es laufen fortwährend Aufträge ein, sowohl für Vorrath als auf Bestellung und vertheilen sich dieselben auf alle Artikel, schwarze Waare ist auch wieder etwas mehr gesucht. — Als letztes Jahr die Verhandlungen mit Italien wegen eines Handelsvertrages zur Sprache kamen, beschloß die Generalversammlung der Seidenindustrie-Gesellschaft einstimmig, daß der Absatz dieser Industrie nach Italien zu klein sei, um den zu erringenden Vortheilen für andere Industrien im Wege zu stehen, um so mehr, als Frankreich einen großen Absatz dahin habe und jedenfalls auf Herabsetzung der Zölle auf Seidenwaaren dringen werde. Man wollte dagegen auf die Ermäßigung der Zölle in Deutschland und Oesterreich-Ungarn um so mehr wirken. — Jetzt hören wir, daß einige Händler von Seidenwaaren und Bändern, deren Verkauf nach Italien ein erheblicher ist im Verhältniß zu ihrem Umsatz, an den Bundesrath eine Petition senden, auf Herabsetzung der Zölle in ihrer Branche zu dringen. Es ist das begreiflich, dagegen können wir nicht begreifen, daß Fabrikanten und Commissionäre, Mitglieder der Seidenindustrie-Gesellschaft, diese Petition unterschreiben, welche in der Versammlung der Seidenindustrie-Gesellschaft so gute Gelegenheit hatten, sich auszusprechen, aber zum größten Theil es nicht der Mühe werth hielten, zu erscheinen und nun hinterher den Beschlüssen derselben ein Dementi geben. Es ist dies ein schlechter Dank für die vielen Mühen und Arbeiten des Vorstandes während des Jahres. — Auch letzten Sonntag war die Generalversammlung der Seidenindustrie-Gesellschaft nur von 22 Mitgliedern besucht, obgleich die Tractanden interessant und wichtig waren, wie Zollangelegenheiten, Pariser Ausstellung, Webschule etc., sowie Vorstandswahlen, wobei ja Jeder am besten bei der Abstimmung dem Vorstand zustimmen kann, welcher seine Ansicht vertritt.

Lyon, 6. December. Bänder und Sammete. In Bändern wie in Ceintures wurde während der verflossenen Woche ziemlich viel umgesetzt. Die glatten Genres, wie Royales und Surahs wurden in billiger Waare stark gesucht; ferner wurden in gaufrirten Bändern für Hüte namhafte Contracte abgeschlossen. In Galons auf fond Royale oder fond Cannelé mit Satin-Streifen werden einige Aufträge gegeben. Façonnirte Bänder, ferner Brochés beschäftigen die Fabrik ziemlich gut. — In Crêpes lisses herrscht vollkommene Leblosigkeit; Crêpes Tuchés sind kaum mehr begünstigt; nur in Crêpes de Chine erhält sich animirter Verkehr. — Für Sammete will sich die Stimmung nicht bessern; die billigen Genres occupiren einige Stühle und finden für Pariser Consum etwas Absatz; in reicher Waare aber wird beinahe nichts gemacht. In Peluches sind nur einige fashionable Nuancen etwas gefragt. (N. Z. Z.)

Havre, 8. December. Baumwolle ruhig. December 64⅛, März 64, Juni 64⅞, September 64⅞. Fest.

Nordhausen, 8. December. Butter 1,80 M, Eßbutter 2,00 bis 2,40 M per 1 kg. — Eier 1,10—1,20 M — Käse 3,50 M per 60 Stück.

Berlin, 10. December. Butter. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann & Co., NW. 6, Luisenstraße 43/44.) In dieser verflossenen Woche verschärfte sich der Mangel an frischer Waare noch mehr, so daß die Preise wieder etwas heraufgesetzt werden konnten. Wir berechnen Alles für 50 kg. Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 105 bis 115 M, IIa. 100—104 M, IIIa. 90—99 M, Landbutter, pommersche 85—88 M, Netzbrücher 85—90 M, schlesische 83—88 M, ost- und westpreußische 82—85 M, Tilsiter 83—88 M, Elbinger 83—88 M, bayrische 83—88—93 M, polnische 85—90 M, galizische 74—76 bis 80 M.

* **Hamburg**, 10. December, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegr. des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Heimann, Ziegler & Cie. December 83,50, März 84,00, Mai 84,25. Fest. — Brasilien Feiertag!

* **Hamburg**, 10. December, 3 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Heimann, Ziegler & Cie. December 84,75, Januar 1889 84,75, Februar 84,75, März 85,50, April 85,50, Mai 85,50, Juni 85,50, Juli 85,50, August 86,50, September 86,00, October 85,50, November 85,50. Behauptet.

* **Havre**, 10. December, 10 Uhr 30 Min. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Heimann, Ziegler & Cie. in Hamburg. Santos good average. December 102,50 Frcs., März 104,50 Frcs., Mai 105,00 Francs. Fest.

* **London**, 10. December. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von Herrn Otto Hentze. December 74 s 3 d, März 75 s 3 d. Ruhig.

* **Magdeburg**, 10. December. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 27,00 M Unverändert. 92proc. Kornzucker 18,30—18,60, 88proc. Kornzucker 17,60—18,00 M Stetig.

Magdeburg, 10. December. I. Preise für greifbare Waare. A. Mit Verbrauchssteuer. Fein Brodraffinade 29,00 M, fein Brodraffinade 28,75 M, Gem. Raffinade II. 28,25—28,75 M, Gem. Melis I. 27,00 M Tendenz am 10. December: Sehr fest.

Magdeburg, 10. December. B. Ohne Verbrauchssteuer. Granulirter Zucker 21,25—21,50 M, Kornzucker Rend. 92 Proc. 18,35—18,60 M, do. Rend. 88 Proc. 17,60—18,00 M, Nachpr. Rend. 75 Proc. 14,00—15,70 M — Tendenz am 10. December: Stetig.

Magdeburg, 10. December. II. Terminpreise für Rohzucker. I. Product: abzüglich Steuervergütung. Frei an Bord Hamburg. December 14,32½ M bez., Januar 14,30—14,37½ M bez., Januar-März 14,42½—14,47½ M bez. u. Br., 14,42½ M G., Februar 14,47½—14,45 M bez., 14,47½ M Br., 14,45 M G., März-Mai 14,60—14,57½—14,60 M bez. u. Br., 14,57½ M G., Juni-Juli 14,70—14,72½ M bez. u. Br., 14,67½ M G., October-December 13,25 M bez. u. G., 13,30 M Br. — Tendenz: Fest.

WTB. **Hamburg**, 10. December, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product. Basis 88 Proc. Rendement, frei an Bord Hamburg, per December 14,22½, per März 14,52½, per Mai 14,62½, per Juli 14,70. Ruhig.

-k- **Lützen**, 9. December. (Original-Fenchel-Wochenbericht.) Im Fenchelhandel ist hier in der vergangenen Woche eine Aenderung nicht eingetreten; Angebot und auch die Nachfrage waren schwach, und der in voriger Berichtswoche gemeldete Preis blieb unverändert.

Magdeburg, 10. December. Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M Verbrauchsabgabe 53,40—53,80 M, desgl. bei 70 M Verbrauchsabgabe 34,40 M. Ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde nicht gehandelt.

Bremen, 10. December. (Telegramm.) Petroleum. Ruhig. Standard white loco 7,70.

Nürnberg, 8. December. Hopfen. Tageszufuhr schwach. Umsatz 500 B. Markthopfen Ia 90—100 M, IIa 55—65 M, Hallertauer Ia 120—150 M, Elsässer Ia 110—120 M, IIa 70—80 M, Badischer IIa 65—80 M, Württemberger Ia 130—150 M, IIa 80—100 M. Gute Waare begehrt, schlechte vernachlässigt.

London, 10. December, Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz & Cie. vorm.) Zinn: Straits 99⅞, Austral 99⅞. Z.

Glasgow, 10. December. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 s 8 d.

New-York, 6. December. Amerikanischer Metallmarkt. Heutige Preise: Kupfer Lake superior 17,4 c, Zinn Straits 23 c, Blei ord. Webern 3,8 c, Zink ord. 5 c, Antimonium (Cookson) 12,8 c das Pfund.

Stettin, 9. December. Heringe. Von Schottland trafen neue Zufuhren in dieser Woche nicht ein; der Total-Import von dort beläuft sich in dieser Saison auf 263 178 t gegen 279 128 t in 1887, 350 796 t in 1886, 275 017 t in 1885, 365 339 t in 1884, 302 517 t in 1883, 256 777 t in 1882, 232 363 t in 1881, 304 449 t in 1880, 185 250 t in 1879 und 198 709 t in 1878 zur gleichen Zeit. Wenn schon sich das Geschäft in Schottischen Heringen nur auf Versorgung des augenblicklichen Bedarfs beschränkte, so muß der Abzug der Jahreszeit gegenüber immer noch als befriedigend bezeichnet werden; Preise haben eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Schottländer Crown- und Fullbrand 32—33 M, Ostküsten Crown und Fullbrand Bal 27—27,50 M, Crownbrand Matjes Bal 25,50 bis 26 M, Norwegische Crown- und Fullbrand 26,50—27 M, Crownbrand Matjes 25,50—26 M, Crownbrand Ihlen Bal 24 M transito bezahlt. Von Norwegen betrug die Zufuhr in dieser Woche 2486½ t. Das Geschäft verlief der Jahreszeit entsprechend ruhig, doch haben Preise sich gut behauptet. KKK 25—26 M, KK 29—30 M, K 28,50—29 M, MK 21—22 M, M 18—19 M tr. bez. Außerdem trafen noch 1529 t Schwedische Heringe ein, die zu Lager gingen. Mit den Eisenbahnen wurden vom 28. November bis 4. December 2956 t Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 4. December 163 162 t gegen 176 777 t in 1887, 195 906 t in 1886 und 134 460 t in 1885 in gleichem Zeitraum. — Sardellen fest, 1887er 63 M per Anker gef., 1883er 63 M per Anker gef., 1884er 62 M per Anker gef.

Kohlen-Versandt
bei der königlichen Güterexpedition Oelsnitz i. E. in der Zeit vom 2. December bis mit 8. December 1888.
In Ladungen à 5000 Kilogramm:

via Lugau	via St. Egidien
1548 Ladungen.	1270 Ladungen.

In Summa 2818 Ladungen.

London, 10. December. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 1. bis 7. December: englischer Weizen 3778, fremder 60 597, englische Gerste 2573, fremde 34 939, englische Malzgerste 17 216, englischer Hafer 2169, fremder 59 513 Qrtrs. Englisches Mehl 19 780, fremdes 16 722 Sack und 12 Faß.

Officieller Bericht über den Schlachtviehmarkt
auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 10. December 1888.

Zum Verkauf standen:	Erzielte Preise per 50 kg in Mark für: I. Qualität Lebendgewicht	I. Qualität Schlachtgewicht	II. Qualität Lebendgewicht	II. Qualität Schlachtgewicht	III. Qualität Lebendgewicht	III. Qualität Schlachtgewicht	Es wurden verkauft	Es blieben unverkauft
223 Rinder, davon[1]	—	—	—	—	—	—	174	49
105 Ochsen	—	64	—	58	—	52	93	12
81 Kühe u. Kalben	—	62	—	58	—	45	62	19
43 Bullen	—	60	—	55	—	48	36	7
176 Kälber[2]	56	—	52	—	48	—	176	—
462 Schafvieh[3]	56	—	52	—	46	—	420	42
758 Schweine, davon[4] (bei 20 kg Tara)	—	—	—	—	—	—	632	[illegible]
720 Landschweine	58	—	56	—	48	—	581	140
67 Bakonier	51	—	—	—	—	—	51	16

1644 Stück Schlachtvieh.
Geschäftsgang: [1] Mittel. [2] Matt. [3] Mittel. [4] Langsam.

* **Berlin**, 8. December. (Aus dem Markt-Wochen-Bericht von Gerl & Meyer.) Die lange Dauer des milden Wetters hat der Landwirthschaft reichliche Zeit gelassen, die Herbstbestellung auf die volle Höhe zu bringen und die auch für die Frühjahrssaat nothwendigen Vorbereitungen zu vollenden. Seit einigen Tagen ist die Witterung nun wieder kälter geworden und würde für die ziemlich weit entwickelten Saaten eine Schneedecke vor etwa eintretendem herberen Frost wünschenswerth sein. — Im Getreidehandel hat sich die Geschäftslage in Amerika wieder etwas befestigt. Die von der Haussepartei abgenommenen December-Kündigungen zeigten theilweise uncontractliche Qualität und wurden zurückgewiesen, so daß sich daraufhin wieder Deckungen zeigten. Außerdem war auch die Hausse selbst zeitweise Käufer, und was als besonders günstiges Zeichen angesehen wurde, das war die Thatsache, daß einige der großen Mühlen in Minneapolis auf Grund stärkerer Consumaufträge ihren Betrieb ganz oder theilweise wieder aufgenommen haben. Trotzdem aber zogen die Course nur wenige Cents an, und konnten den Gewinn auch nicht auf die Dauer behaupten. Die Möglichkeit einer Ausfuhr ist bei den dortigen Preisen und den andauernd hohen Frachten fortgesetzt ausgeschlossen, und angesichts dessen ist die Vermehrung des controlirten Lagers von ca. 800 000 Bushels keine große zu nennen. New-York notirte für rothen Winterweizen loco 106⅞—105—107⅞, bis 106⅞, December 104⅞—105⅞—103⅞—106—104⅞, Januar 106⅞—104⅞—107—105⅞, Mai 112⅞—110⅞—112⅞—111⅞, Mais 48⅞—49⅞—47⅞, Mehl 3,60. Getreidefracht 5⅞—5⅞ d. Die Abladungen von Mais betrugen zu gleichen Zeiten nach Großbritannien 61 000—79 000—50 000 Qurt. Nach dem Continent 33 500—14 000—11 000 Qurt. Mehl nach Großbritannien 78 000—63 500—306 000 Sack. Nach dem Continent 6000—5000 bis 21 000 Sack. Die europäischen Märkte bewahrten durchschnittlich ruhige Haltung, da einerseits die noch schwimmenden Zufuhren trotz regelmäßig reichlicher Ankünfte sehr ansehnlich geblieben sind, andererseits aber Südrußland mit Ausfuhren auf sofortige und spätere Verschiffung in allen Ländern im Markt bleibt. In England entwickelte sich die Kauflust etwas reger, was zu einer zwar ruhigen, aber doch ziemlich festen Lage des Geschäftes beitrug. Es kommt für Großbritannien zunächst weniger darauf an, woher sein Weizenbedarf zu entnehmen ist, da für diesen zunächst wenigstens gesorgt ist, sondern es handelt sich hauptsächlich darum, ob der von Amerika bisher bezogene und von Jahr zu Jahr gewachsene Zuschuß an fertigem Mehl lange zu entbehren sein wird. Offenbar sind die englischen Müller von der für sie günstigen Lage diesmal voll überzeugt, da sich bei denselben schon mehrfach Ringbestrebungen geltend gemacht haben. Die Zufuhren Großbritanniens betrugen in Qurts. in der am 1. December endenden Woche an Weizen: 1 478 389 gegen in der Vorwoche 1 289 452, Mehl: 235 475 (279 226), Gerste: 571 688 (676 218), Hafer: 286 115 (176 930), Erbsen: 50 637 (41 601), Bohnen: 47 071 (66 386), Mais: 256 747 (276 846). Auf England schwimmen 2 312 000 Quarters Weizen und Mehl gegen 2 340 000 in der Vorwoche, und 1 332 000 in 1887. Auf den Continent 628 000 gegen 633 000 in der Vorwoche, gleichzeitig 1887 207 000 Quarters. — Frankreich verharrt in vollkommener Ruhe, die Läger wachsen zwar, allein die Ueberzeugung eines für die Campagne noch restirenden großen Bedarfes bleibt bestehen, und stützt dies die Preise. — Belgien hat schwaches Geschäft, während auch in Holland mehr der Transitverkehr als der eigene Handel sich in vollem Schwung befinden. — Oesterreich-Ungarn klagt sehr über seinen stockenden Ausfuhrverkehr; die dortige Herbstbestellung von Weizen und Roggen wird officiell als befriedigend geschildert. Der Norden Rußlands zeigt sich im Allgemeinen mit Verkäufen zurückhaltend, vom Süden dagegen strömen, wie dies schon oben erwähnt, die Offerten nach allen Himmelsrichtungen und da der Verkauf trotz dortiger billiger Preise nicht überall nach Wunsch geht, so findet sich an den Hafenplätzen viel Consignationswaare zur bestmöglichen Verwerthung. Nachdem die Witterung jetzt kälter geworden, wird abzuwarten bleiben, ob nicht die Schifffahrt der südrussischen Häfen bald eine Unterbrechung erleidet. In Deutschland macht sich ein erfreulicher Aufschwung des Bedarfes geltend, der allerdings in den Preisen bis jetzt noch wenig zum Ausdruck gelangt. Die für die preußische Monarchie vom statistischen Amt zusammengestellten Zahlen über die Ernteerträgnisse ergeben nach den Octoberschätzungen für Weizen 92 Proc. einer Mittelernte, für Roggen 83 Proc., für Hafer 98 Proc., für Gerste 92 Proc., für Kartoffeln 78 Proc. Wie bekannt, stellen sich die sogenannten endgültigen Februarermittelungen, welche allerdings auch von anderen Organen aufgenommen werden, in der Regel niedriger, und erwartet man dies namentlich wieder vom Roggen. — Am hiesigen Markt zeigt es sich mehr und mehr, daß für den Decembertermin fast in allen Artikeln noch verhältnißmäßig große Verbindlichkeiten laufen, was trotz der zahlreichen Deckungen und Realisationen der letzten Wochen auch nicht überraschen kann, wenn man bedenkt, daß speciell in Getreide fast nur auf diesjährige Termine gehandelt werden konnte und die vielfachen Schiebungen immer nur den December als letzte Zuflucht hatten.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurt a. M. 10. December. (Schluss-Course.)

London kurze Sicht	20,38	Oesterr. Staatsbahn	200⅞
Paris do.	80,50	Oesterr. Südbahn	80
Wien do.	167,10	Graz-Köflacher	[illegible]
Ungar. 4% Goldrente	83,40	Oesterr. Nordwestb. Lit. B.	167⅞
Böhmische Nordbahn	160⅞	Galizier	[illegible]
Buschtiehrad. Lit. B	[illegible]	Oesterr. Credit	240⅞
Galizische Carl-Ludwig	172⅞	Berliner Disconto-Comm.	214,90

Tendenz: Matt.

Wien, 10. December, 12 Uhr 20 Min.

Ungar. Creditactien	292,25	Oesterr. Goldrente	—,—
Oesterr. Creditactien	300,90	Ungar. 5% Papierrente	91,65
Franzosen	249,50	Ungar. 4% Goldrente	100,15
Lombarden	98,50	Marknoten	59,75
Galizier	207,—	Napoleons	9,60
Nordwestbahn	—,—	Bankverein	97,—
Elbethalbahn	177,50	Länderbank	—,—
Oesterr. Papierrente	81,57½	Tabakactien	94,—

Tendenz: Schwach.

Wien, 10. December. (Schluss-Course.)

Goldrente	109,80	Galizier	205,75
Ungar. Goldrente	100,25	Elbethalbahn	187,—
Lombarden	99,50	London	121,50
Credit-Actien	300,25	Napoleonsd'or	9,61
Staatsbahn	249,50	Deutsche Reichsbanknoten	59,60

Tendenz: Schwankend. Buschtiehrader B 302,50.

London, 10. December, 11 Uhr 5 Min. 2¾% Consols 97⅞. Russen von 1873 99⅞.

Paris, 10. December, 1 Uhr. 3proc. Rente 83,05.

Berlin, 10. December. Eröffnungs-Course. 12 Uhr 10 Min.

Oesterr. Credit-Actien	157,25	Russische Anleihe von 1880	80,30
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	104,30	Russische Anleihe von 1884	98,25
Oesterr. Südb. (Lomb.)	40,75	Russische Banknoten	204,25
Galiz. Carl-Ludw. Eisen.-Act.	85,—	II. Orient-Anleihe	60,30
Disconto-Command.-Antheile	215,—	Dortmunder Union St.-Prior.	80,50
Deutsche Bank	167,—	Königs- und Laurahütte	122,50
4% ungarische Goldrente	83,80	Galizier	—,—

Tendenz: Schwach.

Berlin, 10. December, 12 Uhr 35 Min.

Oesterr. Credit-Actien	157,25	Elbethalbahn	93,30
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	104,25	Buschtiehrader E.-A. Lit. B	118,75
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	40,75	Dux-Bodenb. E.-St.-A.	181,25
Dortmund-Enschede	96,75	Disconto-Commandit	215,75
Dortmunder Union	87,60	Nom. Bank f. ausw. Handel	47,25
Bochumer Gussstahl	193,10	Deutsche Bank	166,25
Meckl. Friedrich-Franz	164,75	Berliner Handelsgesellschaft	162,25
Mainz-Ludwigsh. E.-A.	106,75	Königs- und Laurahütte	122,80
Gotthardbahn	128,50	5% Russen von 1884	98,00
Marienburg-Mlawka	57,25	Dresdner Bank	158,50
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	117,75	Gelsenkirchen	138,00

Tendenz: Schwach.

Berlin, 10. December, 1 Uhr 15 Min.

Oesterr. Credit-Actien	156,90	Berliner Disconto-Gesellsch.	215,25
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	104,—	Berliner Handelsgesellschaft	167,50
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	40,60	Darmstädter Bank	158,25
Buschtiehrader B	120,00	Deutsche Bank	166,00
Galiz. Carl-Ludwig E.-A.	85,40	Dortmunder Union St.-Pr.	87,10
Marienburg-Mlawka E.-A.	57,—	Russen von 1884	98,00
Mainz-Ludwigshafen	106,75	Russische Noten	204,25
Mecklenburg	164,75	II. Orient	60,30

Tendenz: Schwach.